

wird, wie denn auch die spanischen Soldaten Sacken von derselben Farbe und demselben Stoffe tragen. — Die aragonischen Männer hingegen prangen noch, wie vor Jahren, in ihren kurzen, schwarzen Leder- oder Tuchhosen, an den Knien aufgekнопft, in hellblauen Strümpfen, in ihren Sandalen und violetten, breiten Leibbinden, die, leicht umgeschlungen, tiefe breite Falten lassen, in denen sich ihre Barschaft, ein oder zwei große Messer, ihr Tabaksvorrat und, wenn sie über Land gehen, Mundvorrat für ein oder zwei Tage befinden. Arbeiten sie nicht, so haben sie breite, viereckige Mützen von der Farbe der Leibbinde auf dem Kopfe sitzen, deren oberster Teil auf der Seite herunterhängt. Aber im Geschäft haben sie nur um den kurzgeschorenen, schwarzhaarigen Kopf ein buntes Tuch fest gewickelt. Es ist im ganzen ein schöner, kräftiger Menschenschlag, die Aragonier, besonders die Männer.

Während wir nun zur Linken diese Fluren, gegen Norden eingerahmt durch die Gebirgszüge der Pyrenäen, haben, zeigen sich auch rechts bedeutende Erhöhungen. Es erscheint die alte Festung Monzon, an einem Kalkfelsen gelegen, auf dessen Höhe sich eine Citadelle erhebt, die mir aber ziemlich verfallen vorkam. Bald darauf das alte, ehrwürdige Lerida, terrassenförmig an einen hohen Berg hingelagert, an dessen Fuß sich der Segre, ein ziemlich bedeutender Strom, mit mehreren Brüden überspannt, malerisch hinzieht. Auf der Höhe des Berges erhebt sich drohend die Citadelle. Lerida hat große Belagerungen ausgehalten und ist überhaupt berühmt in Spaniens Geschichte. Von der Festung herab soll man eine unendlich weite Fernsicht haben. Von da aus giebt es wieder interessante Gegenden genug, viel Gebirge, zum Teil schon mit Wäldern sich bedeckend. Wir hielten einige Zeit in Manresa, einer lebhaften, schönen und schön gelegenen Fabrikstadt. Mit niedergehender Sonne kamen wir dann an die Berglabyrinth des Montserrat und sahen dessen zackige Felsspitzen, welche sich noch scharf am bereits verdunkelten Himmel abgrenzten.

In diese Rückerinnerungen versunken, überfiel mich der Schlaf, der um so tiefer war, als ich ja die vorhergehende Nacht in der Post von Perpignan zugebracht hatte, und erst der Ruf Zaragoza, der etwa um 5 Uhr des Morgens erscholl, weckte mich auf. Zaragoza! Es giebt Namen von Menschen und Dingen, welche frühe schon in der Brust durch die Idee, die sie mit sich bringen, das Herz lebhafter schlagen machen, die Phantasie reizen und die Sehnsucht erwecken, die Träger dieser Namen gesehen, gekannt zu haben, oder wenn sie noch sich vorfinden, sie einst zu sehen und kennen zu lernen. Die siempre heroica Villa (stets heldenmütige Stadt), nach deren Anblick das jugendliche Herz sich so sehnt, entfaltete sich vor mir, in einem langen Streifen an der rechten (Süd-) Seite des Ebro hingelagert. Der Ebro ist hier schon bedeutend; eine uralte, massiv aussehende Brücke führt von der Vorstadt, wo der Barce-